

Wat wor me sou dankbor für jeide Gobe;
De Kaffei brochte 'ne Hiärtenslobe;
en Arm vull Holt in den fallen Uowen,
hu konnte me dien nu upp einmol luowen!
Gigger Middag un Dwend leit jümmer meih
De Diemel de Stroten un Höüser frei.
Wat schleipen wi do de Nacht sou faste!
de eine wor hie, de do te Gaste.
In Naut lährt de Menschken sik bieter verdrägen,
wänn Olle in gleyker Angest elägen.
De Naut wor für Christen un Jouden jo glic.
für Hauch un für Ridder, für Arm un für Rieh. —

Middewiäken brocht' Ollen nu frien Gang,
De Diemel fluott wider ehr Bedde entlang.
Nu besohen de Lüde sik eist den Schaden
in Stuowe un Kücke, in Schränen un Laden.
Dat Hous wor vull Schlamm bit an de Knei,
De Wänge auf uopen für Külle un Schnei,
De Housrot verschlemmt, kaputt oder furt;
dütt wul auf den härtesten Menschken duert.
In den Ställen do fung me dat daude Beih,
De Müller veer Kögge un Kälwer twei;
auf Ziggen un Zickeln 'ne ganze Menge,
De nahmen im Water en jämmelik Enge.
Den Armen ehre Armut is balle dohin,
Dem Rieken draff auf nix sieker sien.
Hadde't Water de Kärke ni schoumen wollt,
wat is dänn sou'n Hüskeln ut Leimen un Holt?
Do is ni faste der Eere Grund,
Dat Water tüht Olles in sinen Schlund.

Duch Guodd, de im hauhen Himmel thrount,
hit use Linwen nau gnädig verschount.
Ein Mäken blous mochte für Schrecken stierwen,